

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 47

Rubrik: Neue Patente

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

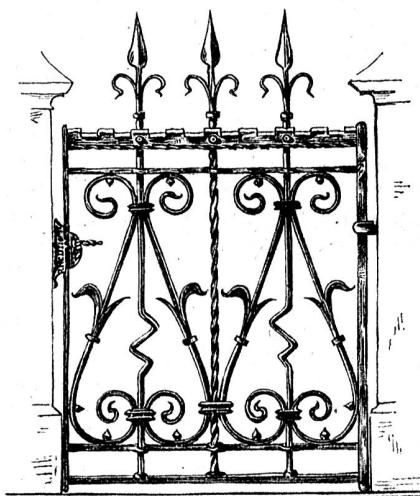
Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

während das schweizerische Obligationenrecht der Höhe der Forderungssumme keine Schranken setzt. Es liegt daher oft, wie auch im vorliegenden Falle, im Interesse des Geschädigten, zuerst den Dritten zu belangen. Demnach wurde das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und es wurden die Akten zur Ausfällung des materiellen Urtheils zurückgewiesen.

Verwaltungsbgebäude der Unionbank in St. Gallen. Wir lesen in der „M. N. N.“: „Der bekannte Kupferschmied Hygin Kühne in Holzkirchen hat nach künstlerischen Entwürfen acht Kolossalfiguren in Kupfer getrieben. Die Figuren, die Industrie, Kunstgewerbe, Handwerk, Ackerbau und Landwirtschaft u. s. w. vorstellen, sind für die Unionbank in St. Gallen bestimmt. Die technisch sehr schön ausgeführten Arbeiten sind von erheblicher Wirkung.“ Die Entwürfe und Modelle zu diesen kupfernen Kolossalfiguren wurden von Bildhauer Prof. v. Kramer in München hergestellt. Ganz St. Gallen ist auf den Tag gespannt, da diese herrlichen Kunstwerke das Prachtgebäude der Unionbank krönen werden. Der Baukommission gebürt der Dank der Bürgerschaft für eine solch gediegene, auch vom Gesichtspunkte der Kunst aus hochbedeutende Vollendung des schönsten Bauwerks der Gallusstadt.

Musterzeichnung.



Schmiedeisernes Gitter.

Bauwesen in Baden. Herr Baumeister Louis Mäder-Steffan in Baden hat im Hasel dahier Grundeigenthum, umfassend 10—12 Bauplätze, erworben und gedenkt sofort mit der Erstellung von 2stöckigen, soliden und bequemen Wohnhäusern zu beginnen.

Wasserversorgung Magden (Argau). Hier wird gegenwärtig durch eine Privatunternehmung eine Wasserversorgung erstellt, welche den sich darum Bewerbenden das Wasser in die Häuser liefert. Ein solcher Privatbrunnen soll auf zirka 100—120 Fr. zu stehen kommen und haben sich zahlreiche Abnehmer gemeldet.

Neues Bergbahuprojekt. Auf dem schweiz. Eisenbahn-departement wurde durch Herrn Ingenieur Studer in Interlaken das Konzessionsgesuch für den Bau einer Bahn auf den Eiger eingereicht. Diese Bahn hätte ihren Ausgangspunkt von der Station Scheidegg, der Gipfelstation der Wengernalpbahn. Eine solche Bahnanlage würde natürlich in hohem Grade die Wengernalpbahn alimentieren. Die Kosten berechnet der Verfasser des Projektes auf 3,900,000 Fr.

Zweiglinie Neuenburg-Colombier-Boudry. Die Kosten sind groß, Geld ist wenig vorhanden und voraussichtlich wird

das Betriebsergebnis auch gering sein. Wie behilft sich nun die Gesellschaft, um sich wenigstens die Kosten für die Hochbauten zu ersparen? Sie erlässt folgende Anzeige: „Der Verwaltungsrath ist bereit, mit solchen Personen in Verbindung zu treten, die geneigt wären, auf ihre Kosten an jeder der nachgenannten Stationen Evole, Auvernier, Colombier, Cortaillod und Boudry ein bescheidenes Gebäude als Buffet-restaurant zu errichten, das zugleich auch die nötigen Gebläschkeiten für den Bahndienst enthielte. Die Gesellschaft würde hierzu den Grund und Boden liefern und sich verpflichten, nach einer gewissen Zeit und zu Bedingungen, die noch festzustellen wären, das Haus zurückzukaufen. Der Erbauer könnte auch nach Übereinkommen Bahnhofsvorstand werden.“ Die Idee ist indessen nicht neu, sie wird schon seit Jahren von der Waldenburgerbahn praktisch angewendet, die abgesehen von Waldenburg keine eigenen Stationsgebäude hat. Als solche dienen Wirthshäuser, welche an der Straßebahn liegen; der Wirth oder seine Leute geben die Fahrkarten aus und besorgen die übrigen Obliegenheiten. Beide Theile fahren gut dabei.

Die kaufmännische Gesellschaft Zürich beschloß einstimmig, den Bundesrat anzugehen, Zürich als Hauptzollstätte einzurichten und bezüglich Personalkompetenzen und Spesenberechnung den Grenzhauptzollstätten gleichzustellen; ferner den Wunsch auszusprechen, der Bundesrat möge einen revidirten Zollgesetzesentwurf der Bundesversammlung beförderlich vorlegen unter Zutheilung eines Zolldirektionsstiftes nach Zürich.

Collektiv-Versicherung. Thun ist die erste grössere Gemeinde im Kanton Bern, welche die Kollektivversicherung des Mobiliars unbemittelter Familien durchgeführt hat. Es sind in fünf Spezialverträgen die Möbelien von 46 Familien versichert worden. Die Gesamtschätzung beträgt 45,824 Fr., die Prämien dafür 57 Fr. 25 Rp., oder per Familie durchschnittlich 1 Fr. 25 Rp. Die Polizeikosten (120 Fr.) werden von der Gemeinde getragen und die Prämien werden vorschuzweise ebenfalls von der Gemeindetasse bezahlt, an welche die Versicherten ihren Anteil zu entrichten haben. Das Vorgehner Thun's verdient alle Anerkennung und muss zur Nachahmung angelegenlich empfohlen werden.

Winterthurer Güterpreise, sonst und jetzt. Der Winterthurer Stadtnotar hat nach dem Vorgange des verstorbene[n] zürcherischen Statistikers Müller eine Zusammenstellung der bezahlten Güterpreise in der Gemeinde Winterthur gemacht. Danach betrug der

Durchschnittspreis per 36 Aren (1 Juchart)

in den Jahren	Reben	Wiesen	Wald
1800—1810	1,470	1,635	722
1811—1820	1,461	1,788	1,087
1821—1830	1,218	1,626	1,166
1831—1840	1,790	1,373	1,546
1841—1850	1,638	1,302	2,121
1851—1860	2,449	1,989	2,322
1861—1870	5,330	4,767	4,168
1871—1880	5,188	21,564*	24,948*
1881—1890	4,540	18,590*	18,576*

Die mit * bezeichneten Zahlen sind das Durchschnittsresultat einer Reihe von Häufen über Grundstücke an der Peripherie bis zu den überbauten Quartieren.

Neue Patente.

(Bericht des Patentbureau von Gerson und Sachse, Berlin SW.)

Das Spindbett (Patent 59361) von E. Just und C. Opel, welches von der Halle'schen Holzbearbeitungsfabrik und Holzhandlung Opel u. Strödicke fabrizirt wird, enthält ein vollständiges Schlafzimmer, denn außer dem Bett sind in dem Spinde auch Aufbewahrungsräume für Toilettengegenstände und Kleider, sowie sogar zur Unterbringung des Waschtisches angebracht. Das Bett, welches, so lange es sich im Schrank befindet, als solches nicht zu erkennen ist, ist um

eine unweit des Fußbodens befindliche Achse drehbar und kann in verschiedene Stellungen gebracht werden. Auch das aus Spiralfedern gebildete Kopfkissen läßt sich in einfachster Weise in verschiedene Neigungen und Höhestellungen überführen.

Die Wärme schutzmasse (Patent 59,463) von P. Strelitz, Berlin, ist eine vervollkommenung der bekannten Veroy'schen Wärmeschutzmasse. Um eine größere Schutzfähigkeit gegen Wärmeverluste, und ein geringeres spezifisches Gewicht zu erzielen, werden Brauereiabfälle, hauptsächlich getrocknete Malzkeime, der Masse zugesetzt. Durch das Auftauen der Keime bei der Anwendung wird die Masse sehr locker, so daß sich ihre Schutzfähigkeit wesentlich erhöht.

Neueste Erfindungen schweiz. Ursprungs.

Eidgen. Patente.

Elektrischer Heizkörper für Koch- und Heizapparate: F. Schindler-Jenny in Kehnthal. — Verbesserter Zimmerofen: Schlossermeister Sohmer, Romanshorn. — Bürsten- und Besenfabrikationsmaschine: Tschumi fils, Genf. — Zeitungshalter: G. Wild, Mechaniker, Zürich. — Neuerung an Spirituslochern: W. Egloff Stark, Baden. — Kombinierte Guipure d'Art Rideaux: Louis Reichenbach, St. Gallen. — Automatischer Stichbestimmungsmechanismus für Stickmaschinen: M. Schönfeld, Rorschach. — Aufwickelungsmaschine für Stickmaschinen: J. J. Zähner-Mösli, Rehetobel. — Gewölbtes Waschbrett: J. Werder-Meier, Oberendingen. — Sicherheitstaschen an Kleidern: L. Hermann, Schneider, Luzern. — Hülse für Kleinkaliberwaffen behufs Verwendung schwächerer und billigerer Patronen zu Übungszwecken: Joh. Gysi, Büchsenmacher, Interlaken. — Stahlhalter: Konrad Peter, Mechaniker, Liestal. — Kugellagerung für Schnurscheiben: Ed. Wicky, Route du Tunnel 10, Lausanne. — Lenkbare Flugmaschine: Fr. Grediger, Bürcherstraße 23, Luzern.

Holz-Preise.

Augsburg, 16. Febr. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 74 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 51 Mt. — Pf., 3. Kl. 36 Mt. — Pf., 4. Kl. 22 Mt. — Pf., 5. Klasse 22 Mt. 30; Buchenstammholz 1. Kl. 22 Mt. 50 Pf., 2. Kl. 18 Mt. 30 Pf., 3. Kl. 15 Mt. 80 Pf.; 4. Kl. — Mt. — Pf., Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 14 Mt. — Pf., 3. Klasse 11 Mt. 80 Pf.; 4. Klasse 10 Mt. 40 Pfennig.

Literatur.

Bauschlüssel für Zimmerer, Maurer, Dachdecker, Bauunternehmer, Schachtmeister, Kommunalwege-, Wege- und Eisenbahnbauamte und alle sonstigen in der Baupraxis beschäftigten Gewerbe, wie auch Fabrikanten und Gutsbesitzer. Zum leichteren Verständniß der wichtigsten bauwissenschaftlichen Formeln in Bezug auf Geometrie, Statik, Mechanik und der übrigen im Bausache vorkommenden Begriffe, Wörter und Kunstausdrücken, sowie der Preisangabe verschiedener Materialien und auszuführenden Arbeiten, nebst den unentbehrlichen Notizen und Tabellen behufs schneller Anordnung, Berechnung, Berechnung und Ausführung. Mit Angebung der mathematischen Formeln in allgemein verständlicher Weise und durch Beispiele erläutert von Rudolph Tornin, Ingenieur. Dritte Auflage. Weimar, B. F. Voigt.

Die Arbeit bringt zu den anderen Kapiteln und Tabellen eine alphabetische Zusammenstellung der für die Baupraxis erforderlichen Notizen und Tabellen, auf deren außerordentliche Handlichkeit und Vollständigkeit wir besonders aufmerksam machen. Wir halten die Arbeit für eine der besten und dem Bedürfnisse entsprechendsten auf diesem Gebiete.

Die Bauformen des Mittelalters in Sandstein, bearbeitet von Adolph Opderbecke, Architekt. Zweite unveränderte Auflage. 36 Blatt in Folio mit Text. Weimar, Bernhard Friedrich Voigt. Preis. Fr. 7. 50.

Der Text zu den Zeichnungen mittelalterlicher Bauformen von Adolph Opderbecke gibt einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung dieser Formen. Nach dem Verfasser fanden diese klassischen Formen eines Teils des Mittelalters im Norden wenig Aufnahme, weil die klimatischen Verhältnisse denselben nicht günstig, andererseits auch

deshalb, weil sie kein Produkt des Nationalgeistes waren. Ihre Motive waren den Baumeistern Deutschlands und Frankreichs, denn um diese Länder handelt es sich vor allen, nicht geläufig; andere eigene Motive traten an ihre Stelle. Diese Formen zeigt der Verfasser in Bild und Wort, wie sie vom 11. bis zum 14. Jahrhundert vom Einsachen zum Reichen sich gestaltet haben. Die Bildertafeln wie der erklärende Text zerfallen in die Abschnitte von der Säulenbasis, dem Kapitäl, den Gesimsen, den Fenstern, Portalen, Wimpergen und Giebelbildung, den Giebelverzierungen und Wasserstäben und dem Strebensystem.

Das Werk ist allen jüngeren Architekten und Bauhandwerkern wegen der edlen Zeichnungen, des überaus belehrenden Inhalts und der vornehmen Ausstattung bei dem auffallend billigen Preise durchaus zu empfehlen.

Zimmerarbeiten; Vorlageblätter für Bauhandwerker und technische Schulen. Unter diesem Titel hat Architekt Otto Seubert in Stuttgart im Verlag von Konrad Wittwer daselbst eine 35 Doppeltafel enthaltende Veröffentlichung herausgegeben, welche einem wirklich vorhandenen Bedürfnisse zu entsprechen sucht.

Das ansehnlich große Folioformat dieses Werkes gestattete einen Maßstab der einzelnen Abbildungen, welcher von $\frac{1}{5}$ bis zu $\frac{1}{100}$ der natürlichen Größe allmälig abnimmt, um so den Schüler in zweckmäßiger Weise vom leichteren Zeichnen größeren Maßstabs zu kleineren schwierigeren Ausführungen überzuführen.

Wenn wir darauf aufmerksam machen, daß dieses Werk mehr für die vorgerückteren Stufen des Fachzeichnens geeignet ist und wir deshalb voraussehen müssen, daß die Schüler vor dessen Benützung nicht bloß das geometrische Zeichnen, sondern auch an der Hand von passenden technischen Modellen das Projektionszeichnen lernen können, so können wir hier die Überzeugung fundgeben, daß alsdann das Seubert'sche Vorlagewerk in Folge seiner guten und praktischen Beispiele zum technischen Zeichnen vorzüglich Dienste leisten wird und kann deshalb dieses Lehrmittel zur Benützung bestens empfohlen werden. Kleinere Fortbildungsschulen werden freilich die Anwendung der schwierigeren Tafeln umgehen müssen. Der Preis des ganzen Werkes ist auf 25 Mark festgesetzt.

Fragen.

83. Wer ist Lieferant von Thürverkleidungen, abgeplattet oder mit ausgeleimtem Stab?

84. Wo kaufst man gute und billige Emailgeschirre für eine Waschanstalt?

85. Wo kaufst man Kunst-, Tafel- oder ital. Honig?

86. Wer liefert gute Wieseneggen?

87. Wer liefert Lindenholzbretter?

88. Wie groß ist die Sprunghöhe eines Wasserstrahls einer Hydrantenleitung von 890 Meter Rohrlänge und 25 Meter Druckhöhe bei 25 Millimeter Ausgußweite, am Hydrant direkt angebracht, bei einer Röhrenweite von 100 Millimeter Diameter oder 125 Millimeter Diameter?

89. Ist es möglich, eine Wohnung mit 5 Zimmern mit einem einzigen permanent brennenden Ofen, welcher im Corridor zu stehen käme, durch Zuleitung der warmen Luft vom Ofen in die Zimmer zu heizen? Wer erstellt solche Heizeinrichtungen?

90. Wer liefert gute Eischränke an Wiederverkäufer und wer ist Lieferant von Kühläpfeln?

91. Wer würde mehrere schön geschnittene saubere Eichenbretter kaufen, 10 und 12" dicke geschnitten?

92. Wer liefert 500 Stück Gerüstseile, 3,10 Meter lang und 1 Centimeter dicke und 300 Stück Gerüstlamellen? Offeren an P. und A. Alplanalp in Meiringen.

93. Welche Art Ofen zum Kalkbrennen ist die rationellste, wenn man täglich circa 10 Doppelzentner brennen, zeitweise aber auslöschen will und wie könnte ein quadratischer Ziegelofen von 3,5 Meter Seite und 5 Meter Höhe dabei Verwendung finden?

94. Wer ist im Falle, Zeichnungen zu liefern, die sich eignen für Musik-Möbel, z. B. Pianinos-Schreibstisch, überhaupt für leicht anzufertigende moderne Möbel nach neuester Stylart.

95. Wer kann Kunstfutter geben über den von Henry Davy erfundenen Vacuum-Motor für das Kleingewerbe? (Siehe Nr. 24, Bd. II der „Ill. schweiz. Handwerker-Zeitung“). Wo können solche Motoren bezogen werden und wie bewähren sich dieselben?

96. Wer ist Lieferant von prima Mettlacher Steingutbodenplatten?

97. Wer ist Käufer von rundem, schönem Tannenholz, 18" lang, 11" dick, per Kubikfuß 70 Rp., franco eingeladen Station Ebnet-Kappel?

98. Wer ist Hersteller von Filtrationsrollen von Karton, von circa 190 Millimeter Durchmesser und 85 Millimeter Breite, welche geleimt und mit hydraulischem Druck zusammengepreßt sein müssen?

99. Welche Holzwarenfabrik liefert sog. Karroffeldräder mit Drahtgeflecht, Salzfässchen, hölzerne Mäusefassen &c.?

Antworten.

Auf Frage 80. Joh. Gall, Seilerei, Berlischis, Wallenstadt, liefert alle möglichen Transmissionseile und wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.